

Vom Sommer zum Herbst

Autor(en): **Hiltbrunner, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1946-1947)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Goldau zu, westwärts über den Zuger- und ostwärts nach dem Lowerzersee. Bewunderung aber heischen die beiden Mythen. Sie sind die hehren Wächter von Schwyz. Dem großen sieht man nicht an, daß er von der Holzegg aus so gut zu besteigen ist. Der kleine mit seinen Zinken und Zacken hat noch nie mit sich spassen lassen.

Unten in Goldau brüdet wieder die Hitze des Hochsommers. Wie wird es erst sein in der

Stadt, aus der die Sonne über mittag einen Ofen gemacht hat! Mit Wehmut erinnert man sich des Lüftchens, das oben auf dem Kulme geweht.

Da donnert der Gotthardzug heran.

Dem Rigi aber winke ich zu: Ich komme bald wieder, und wo ich daheim mürrische und unzufriedene Menschen treffe, schicke ich sie zu dir.

Ich weiß, du machst sie wieder gesund und glücklich.

Vom Sommer

zum Herbst

Hermann Hiltbrunner

Legt an jeden Obstbaum sanft die Leiter,
Lehnt sie leicht ins volle Fruchtgeäste,
Eurer Hände Höhlung fasse heiter
Allen Segen bis auf schmale Reste.

Seht die Aeste biegen sich den Armen,
Und sie tragen schwer wie junge Frauen.
Willig lassen die noch sonnenwarmen
Früchte pflücken sich und ohne Grauen.

Vögeln, die den Winter überdauern,
Ueberlasst am Baume süsse Speise,
Dass ihr kaltes Blut nicht ganz vereise,
Wenn sie frierend auf den Mauern kauern.

Nachtflug nach Amsterdam

Der Zoll dauerte mir viel zu lange. Vom Dübendorfer Wartezimmer aus sah man auf dem Flugplatz Verkehrsmaschinen kommen und gehen, und stets war auch eine kleine Gemeinde von Angehörigen da, die von ihrem Pferd aus die Abreisenden grüßten und Ankommende in Empfang nahmen. Dann wurde unsere Reisegesellschaft mit dem einhelligen Ziel „Amsterdam“ herausgelassen, der Kapitän erhielt das Passagierverzeichnis, das feierlicherweise „Manifest“ genannt wird, und als die Kabine verschlossen war, gab sich unsere DC3 einen sanf-

ten Ruck, um ins grüne Gelände des Flugplatzes, zu den bunten Pflöcken, Scheiben und zu der grauen Schafherde hinauszufahren.

Dann legt sich das Gras flatternd vor dem verstärkten Propellerwind, und Piste und Mattengrün werden immer schneller unter unsern Füßen hinweggezogen. Willig rutscht der Sitz des Polsteressels in dem bequemen K.L.M.-Flugzeug nach vorne, wenn man zurücklehnt — und schon liegt die abendliche Welt uns zu Füßen. In der Gegend des künftigen Flughafens Kloten ist das Gelände aufgekragt, der Katzen-